

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Amtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachsatz; die 3gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 238

Stolp, Montag, den 11. Oktober 1926

50. Jahrgang

Der neue Chef der Heeresleitung.

Heene an Stelle Seeckts.

Berlin, 9. Oktober. Zum Chef der Heeresleitung ist Generalleutnant Heene, bisher Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1, ernannt worden.

Generalleutnant Heene, der zurzeit Wehrkreiskommandeur in Königsberg ist, war im Kriege zuerst Chef des Generalstabes bei der Heeresgruppe Herzog Albrecht. Von dort kam er in die Oberste Heeresleitung als Nachfolger des Chefs der Operationsabteilung, des jetzigen Generals Wezel.

Im April 1919 wurde er zum Chef des Generalstabes des Oberkommandos Grenzschutz Nord (Stz Vartenstein i. Westpreußen), am 1. 10. 1919 zum Chef des Stabes des Truppenamts im Reichswehrministerium, am 1. 6. 1920 zum Chef dieses Amtes ernannt, am 16. 6. 1920 zum Generalmajor befördert und mit Wirkung vom 1. 4. 1922 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Chef des Heeres-Personalamtes ernannt.

Mit dem 1. 11. 1923 wurde er zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1 ernannt.

Neue Anschläge der Linken in Vorbereitung.

Berlin, 9. Oktober. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß von Seiten der Linksparteien gerade in den letzten Tagen die größten Anstrengungen unternommen worden sind, um auf die Reichsregierung einen Druck dahin auszuüben, daß entsprechend den Forderungen, die einmal von der Interalliierten Militärkontrollkommission gestellt wurden, die Stelle des Chefs der Heeresleitung als Berater des Reichswehrministers gänzlich abzuschaffen und durch den Posten eines zivilen Staatssekretärs zu ersetzen, in die Wirklichkeit umzusetzen werden.

Eine solche Regelung hätte nicht nur die Parlamentarisierung der Wehrmacht, sondern den ersten praktischen Schritt zur Beseitigung der Befehlsgewalt des Herrn Reichspräsidenten in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber bedeutet. Diese Absichten sind glücklicherweise vorerst nicht durchgeführt worden.

Man darf nun aber keineswegs glauben, daß mit der Abwehr dieses zweiten Vorstoßes der Linken gegen das Gefüge unserer Wehrmacht — der erste Vorstoß hatte bekanntlich den Erfolg, daß Seeckt gestürzt wurde — nun für einige Zeit wieder Ruhe sein würde. Im Gegenteil bereitet die Linke offenbar neue und noch schärfere Schläge vor. In welcher Richtung diese Absichten liegen, darüber gibt ein Artikel des „Vorwärts“ Auskunft, der davon ausgeht, daß die Beseitigung Seeckts zum „Anfang eines neuen Systems“ werden müsse, und in dem es u. a. heißt: „Der erhöhten Verantwortlichkeit des Reichswehrministers entspricht auch eine erhöhte Verantwortlichkeit des Reichstages und seiner Parteien. Denn was Gesetzer für den Reichstag ist, das ist eben wieder der Reichstag für Gesetzer. Dieser kann über jeden Mann der Reichswehr sein Machtwort sprechen, aber über ihn selbst spricht in jedem Augenblick, in dem er es will, sein Machtwort der Reichstag. Herr Gesetzer ist nicht mehr Reichswehrminister von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Ist die Reichswehr möglich ohne Seeckt, so ist sie auch möglich ohne Gesetzer. Weder Herr Gesetzer noch die Parteien des Reichstages dürfen jemals wieder vergessen, daß die Ferien von der Verantwortung vorüber sind, daß Ausreden nichts mehr gelten, daß sie die Macht und darum auch die Pflicht haben, die Reichswehr so zu gestalten, daß sie außerhalb im Organismus des republikanischen Staatswesens ein Fremdkörper zu sein.“

So weit die in ihrer politischen Bedeutung gar nicht erst genug zu nehmenden Neuerungen des „Vorwärts“. An sich könnte man ja eine gewisse Schadenfreude empfinden, wenn man sieht, welchen Dank Herr Gesetzer auf der Linken dafür erntet, daß er ihr den Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht geopfert hat. Nun wird ihm ganz unzweideutig gesagt, daß er selbst das nächste Opfer sein soll, der Nächste, der beiseite gerückt werden wird, das heißt, wenn er Miene machen sollte, nicht so zu tanzen, wie die Linke pfeift. Vielleicht wird Herr Gesetzer doch recht bald die Erfahrung machen müssen, daß er mit der schändlichen Entlassung seines bewährten Mitarbeiters den Akt abgesagt hat, auf dem er selber sitzt. Nicht mit Unrecht spricht man von blutigen Fronien der Geschichte. Hier ist wieder ein solcher Fall. Man könnte über ihn lachen, wenn er nicht so bitter ernst wäre. Das ist es ja eben, daß nicht der Sturz Seeckts, der nur das erste und nicht das letzte Ziel jener dunklen Pläne ist, sondern die „Republikanisierung“, das heißt, Aushöhlung, Zerlegung und damit Vernichtung unseres Heeres.

Abegg doch ernannt!

Brückierung der Deutschen Volkspartei durch die Linke.

Berlin, 9. Oktober. Im Preussischen Landtag fand am Sonnabend eine Ministerial Sitzung statt, in der die Ernennung des Ministerialdirektors Abegg zum Staatssekretär beschlossen wurde.

An seine Stelle tritt Ministerialdirektor Dr. Klaußner, der bisher dem Wohlfahrtsministerium angehörte. Nachfolger des früheren Polizeipräsidenten Grzesinski wird der bisherige Polizeipräsident in Köln, Zoergiebel. An seine Stelle tritt Ministerialdirektor Baucknecht vom Ministerium des Innern.

Ueber die Parteizugehörigkeit der einzelnen Persönlichkeiten ist mitzuteilen: Der neue Staatssekretär Abegg ist Demokrat, Ministerialdirektor Klaußner gehört dem Zentrum an, er war seinerzeit Landrat in Reddinghausen und wurde von der Befugungsbehörde ausgewiesen. Er kam dann zum Wohlfahrtsministerium. Der bisherige Kölner Polizeipräsident Zoergiebel gehört der sozialdemokratischen Partei an, ebenso sein Nachfolger Baucknecht.

Diese rücksichtslose Verteilung der Linken ist eine derartig offensichtliche Nichtachtung der bescheidensten Wünsche der Deutschen Volkspartei, daß man sich mit Recht fragt, was denn eigentlich die Erklärung des Abgeordneten Campe, seine Partei habe sich zur Regierungsfrage „im Sinne der Großen Koalition ausgesprochen“, noch für einen tatsächlichen Wert haben kann.

Ein böser Reinsfall für die Volkspartei.

Berlin, 9. Oktober. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich bekanntlich gestern zu „ernsthaften Verhandlungen“ über die Große Koalition erneut bereit erklärt. Mit andern Worten: Sie hat sich der Linken in einer Weise, die nicht gerade von großer Selbstachtung zeugt, angeboten. Heute hat sie bereits die Annahme dieses Angebot erhalten. Wie man sich erinnert wird, war der gestrige Beschluß der Volkspartei hauptsächlich in der Annahme zustande gekommen, daß es dem Zentrum gelungen sei, die Ernennung des bei der Volkspartei mißliebigen Herrn Abegg zum Staatssekretär im preussischen Innenministerium zu verhindern und ansehnend waren auch vom Zentrum dahin lautende Zusicherungen gegeben worden. Die Volkspartei mußte heute die überraschende Erfahrung machen, daß diese Zusicherungen wertlos waren und daß sie vom Zentrum regelrecht hereingelegt worden ist. Denn Herr Abegg ist inzwischen doch zum Staatssekretär ernannt, sogar mit Zustimmung des Zentrums, eine Tatsache, die als Antwort auf die Selbstdarbietung der Deutschen Volkspartei eines komischen Reizes nicht entbehrt.

Deutlicher und verletzender hätten die Linksparteien nicht dokumentieren können, wie wenig ihnen an der Deutschen Volkspartei liegt. Man hätte nun eigentlich meinen können, daß die Deutsche Volkspartei auf diesen Affront hin — wie sie selbst vorher die Ernennung Abeggs bezeichnet hatte — ihre gestrige Bereitschaftserklärung zu Verhandlungen sofort zurückziehen würde. Aber die Bereitschaftserklärung ist bis jetzt jedenfalls nicht zurückgezogen worden.

Vertrag Preußens mit den Hohenzollern.

Berlin, 8. Oktober. Dem Preussischen Landtage sind jetzt Vorlagen über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden Königshauses zugegangen. Es handelt sich dabei um den eigentlichen Vertrag, der am 12. Oktober 1925 vereinbart und am 6. Oktober 1926 abgeändert wurde, ferner um den Zusatzvertrag vom 6. Oktober 1926. Das Mantelgesetz trifft eingehende Bestimmungen über die Versorgung der früheren Hofbeamten. Ueber den etwaigen Wohnsitz Wilhelms des Zweiten heißt es im Par. 7: Der Staat stellt dem vormals regierenden König Wilhelm dem Zweiten auf etwaigen Wunsch Schloß und Park zu Homburg v. d. S. als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin zur Verfügung. Der Staat stellt dem vormals regierenden Kronprinzen, seiner Gemahlin sowie ihren Kindern und Entfremdeten auf Lebenszeit den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cäcilienhof als Wohnsitz zur Verfügung.

Der Vertrag im Staatsrat angenommen.

Berlin, 8. Oktober. Der Staatsrat beschloß sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und den Mitgliedern des preussischen Königshauses. Der Ausschuß hat sich, wie der Berichterstatter mitteilte, davon überzeugt, daß dieser Vergleich und die Verträge für den preussischen Staat nicht nur nicht vorteilhaft

sind, sondern daß sie eine Notwendigkeit, insbesondere auch eine politische Notwendigkeit sind und daß damit dieser Streit, der das preussische und das deutsche Volk zerreibt, nunmehr endgültig befeitigt wird. Er schlägt daher in seiner Mehrheit vor, Einwendungen nicht zu erheben und den kommunistischen Antrag auf entschädigungslose Enteignung abzulehnen.

Abg. Dr. Meerfeldt (Soz.) bedauert, daß die preussische Regierung auf eine so schnelle Erledigung der Vorlage drängte. Die Sozialdemokraten seien trotzdem gewillt, der geschäftsmäßigen Behandlung der Vorlage keine Schwierigkeiten zu machen. Der Entwurf selbst befriedigt nicht. Sie lehnen daher die Vorlage ab. Abg. Dr. Meyer (komm.) lehnt die Vorlage ebenfalls ab.

Freiherr v. Gayl (Arbeitsgemeinschaft) gibt die Erklärung ab, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen werden. Die Vorlage wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

Die angebliche Rückkehr des Kaisers.

Berlin, 9. Oktober. Im Zusammenhang mit der Bestimmung in dem vermögensrechtlichen Vergleich mit dem Hohenzollernhaufe, daß dem vormalsigen Kaiser Schloß und Park in Homburg a. d. S. als Wohnsitz auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt wird, waren sowohl im In- als im Auslande Gerüchte aufgetaucht, daß der frühere Kaiser in nächster Zeit aus Doorn nach Deutschland zurückkehren gedenke. Wir erfahren dazu, daß diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren. Bei den Verhandlungen über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen Preußen und Hohenzollern sei von Seiten des Kaisers der Wunsch ausgesprochen worden, es möge ihm in Deutschland ein Haus als eine Art Zufluchtsstätte zur Verfügung gestellt werden. Er denke jedoch nicht daran, nach Deutschland zurückzukehren. Die Bestimmung über das Schloß Homburg sei übrigens schon vor etwa Jahresfrist in dem Vertragsentwurf aufgenommen worden.

Die Justizheke der Linken bewiesen!

Ten Holt vor dem Landtag gerechtfertigt!

Berlin, 9. Oktober.

Das Haus führte heute die Aussprache über die Erwerbslosenfrage

zu Ende. In der Abstimmung hierüber finden einige Ausschüßanträge Annahme, die u. a. das Staatsministerium ersuchen, mit allen Mitteln auf die Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine Einheitslichkeit der Erwerbslosenunterstützung auch in der Kurzarbeiterfrage erzielt, daß in einzelnen Bezirken eingetretene Härten ausgeglichen, daß die Unterstützungssätze für Erwerbslose erhöht, und daß die Unterstützung für Erwerbslose verlängert werde. Ferner fand der Antrag, in Verbindung mit den Beteiligten nochmals zu prüfen, ob nicht die Wiederinbetriebnahme der Steinbohlenzede „Vereinigte Margarethe“ in Solde, Kreis Hörde, möglich ist. Eine Reihe anderer Anträge verschiedener Parteien gingen an den Hauptausschuß.

Das Haus geht über zur Besprechung der Justizvorgänge in Magdeburg.

In der von den Sozialdemokraten eingebrachten Großen Anfrage wird Auskunft verlangt, ob das Staatsministerium gegen den Untersuchungsrichter Kölling und den Kriminalkommissar Tenholt nicht nur die disziplinarischen, sondern auch die strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsverbrechens einleiten wird und ob es noch weiter den Preussischen Richterverein als Ständesorganisation anerkennen will. Zu dem gleichen Thema liegt noch eine kommunistische Interpellation vor, ferner ein sozialdemokratischer Antrag, wonach bei der reichsrechtlichen Neuregelung des Strafprozesses über die Haftbeschwerde eines in Untersuchungshaft genommenen Angeschuldigten in mündlicher kontra-diktatorischer Verhandlung entschieden wird.

Staatssekretär Fröse vom preussischen Justizministerium gibt zunächst eine eingehende dokumentarische Darstellung der Vorgänge in Magdeburg und bemerkt zu den gestellten Einzelanfragen folgendes: Gegen den Landgerichtsrat Kölling und den Landgerichtsdirektor Hoffmann in Magdeburg ist das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet worden, Kölling ist beschuldigt, in der Presse Erklärungen veröffentlicht zu haben, in denen er gegen andere Staatsbehörden und ihnen angehörende Beamte Vorwürfe erhoben hat, deren Richtigkeit zu ermitteln er nicht in der Lage sei, ferner die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit verletzt und den Behördenchriftwechsel betr. die Gegenüberstellung der Hildegard Göhe mit Schröder nicht zutreffend wiedergegeben haben. Die gegen den Landgerichtsdirektor Hoffmann erhobenen Beschuldigungen gehen dahin, er habe den Landgerichtsrat Kölling zu dem von diesem begangenen Dienstvergehen durch Mißbrauch des Ansehens oder durch andere Mittel vorsätzlich beflimmt; auch habe er den genannten Untersuchungsrichter in der Mordfache Seling beraten und maßgebend beeinflusst, obwohl er mit der Mordfache Seling dienstlich befaßt gewesen sei.

Stolper Kreisbahn und Stolpetalbahn.

Im Fundbüro in Stolp, Küsterstr. 30, lagern verschiedene gefundene Gegenstände. Diese sind umgehend, **spätestens jedoch bis zum 31. d. Mts.** in Empfang zu nehmen. Bis dahin nicht abgeholte Gegenstände werden verkauft.

Stolp, den 8. Oktober 1926.

Die Bahnverwaltung.

Krieger-Verein 1876 Stolp.

Monatsversammlung

am **Mittwoch den 13. Oktober**, abends 8 Uhr im **Schweizergarten**. Anschließend daran **Geburtstagsfeier** unseres hochverehrten Reichspräsidenten **Erz. General-Feldmarschall von Hindenburg**. Der Vorstand.

Zum Winterbedarf

Liefere frei Haus in jeder Menge handverlesene gutkochende

Speise-Kartoffeln

vom Sandboden in roten, weißen und gelbfleischigen Sorten. Kochproben auf Wunsch. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen, übernehme Belieferung von Hotels, Pensionen, Krankenhäusern etc.

Eduard Frankenstein Stolp i. Pom.

Wollweberstraße 17.

Telephon Nr. 958.965.

Speisekartoffeln Industrie, Odenwälder Blaue

Futterkartoffeln, unsortierte weiße

Fabrikkartoffeln

kaufte in Waggonladungen.

Ernst Toltzsdorff,

Bahnhofstraße 19.

Fernruf 743.

Insel-Samos

ganz hervorragende Qualität empfehle zu Vorzugspreisen, solange Vorrat

Walter Kühl, Inhaber: Luise Kühl

Mittelstr. 50

Weinhandlung

Mittelstr. 50.

Reisekörbe sowie alle Korbwaren empfiehlt billigst

Ernst Piech, vorm. Aug. Heise

Schmiedetormauerstr. 41.

Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig.

Uhrmacher C. Haar

Markt 19.

Erd-Transporteure mit selbsttätiger Entleerung



Unentbehrlich für Erdarbeiten
:: jeder Art ::
prompt ab Lager lieferbar

Gustav Denzer, Stolp i. Pom.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Städt. Hausfrauenverein

Berufsorganisation deutscher Hausfrauen
Stolp i. Pom.

Deutsche Spitzen-Ausstellung

veranstaltet von der Arbeitsstelle zur Förderung deutscher Spitzenkunst
E. V. Berlin und dem Städt. Hausfrauenverein Stolp in Pommern.

Mode und Münchener Strickleidung Paë-Ba im Jugendheim

am **Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober**
nachm. **Musik und Modenschau: Schneiderinnen-Innung, Stolp.**

Film „Treffer ins Herz“.

Geöffnet von 11—1 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr.

Einlaß Mk. 0,50

Einlaß Mk. 0,80

Alfred Crau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826

Lederlager — Techn. Geschäft

Holstentorstrasse 24

Größtes Lager am Platze in

besten Kernleder-Treibriemen

Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbelleder

Trauringe



denkbar größte Auswahl, billigste Preise
finden Sie bei

Walter Kunst

Uhren- und Schmuckhaus grössten Stils
STOLP I. POM. Holstentorstrasse 5.

Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Zentrifugen-
Auto-
Leder-

Maschinen-
Wagen-
Leder-
Huf-

la. Treibriemen

2-teilige Holzriemenscheiben

J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.

Fernspr. 892.

Gegr. 1862.



TECHNIKUM STRELITZ i. M.

Höheres techn. Institut f. Architekten, Bau-, Beton- u. Eisenbau-,
Maschinen-, Elektro- und elzop. Progenium frei

Stadttheater

Telephon 419.

Heute

Montag, den 11. Oktober,
8 Uhr

Erstaufführung

Adam, Eva u. d. Schlange

Komödie in drei Akten
von P. Eger.

Dienstag, den 12. Oktober,
8 Uhr

Gräfin Mariza

Operette in drei Akten
von G. Kalman

Donnerstag, den 14. Oktober
8 Uhr

Adam, Eva u. d. Schlange

Komödie in drei Akten
von P. Eger.

Die Tageskasse ist täglich
von 11—1 Uhr geöffnet.

Uhren-



Reparaturen

sauberste und schnellste
Ausführung.

== Billigste Preise. ==

Kunst

Uhrmacher

Holstentorstrasse 5.

Prima Giderfettkäse

9 Pfund 6 Mk. franko.

Dampfseifefabr. Rendsburg.

la. Bohnermasse

in bekannter Güte empfiehlt

J. de Veer, Langestraße 13.

Unterstützt nicht die Hausbettelei durch
Geldgaben, sondern kauft

Gutscheine der städtischen Volkstüche

zur Ausgabe an Bettelnde,

== 12 Gutscheine kosten 1.— Mk. ==
und sind vorläufig zu haben.

U. Lemme & Co., Langestraße 64

Emil Wolsdorff Inh. Paul Hartmann, Markt 15

Hotel Kaiserhof, Neutorstraße

Max Bröske, Neutorstraße 14

Paul Abrecht, Bahnhofstraße 15

Die Verwaltung der städtischen Volkstüche.

W. Raenen, Stadtrat.

Taschenlampen Batterien



stets frisch in bekannt
bester Qualität

sehr preiswert bei mir zu haben.

UHRMACHER KUNST

Stolp i. Pom., Holstentorstr. 5

Prima

Oberschl. Steinkohlen

Niederl. Britetts

Oberschl. Hüttenkoks

ab Lager und frei Haus in jeder gewünschten
Menge sofort lieferbar.

Wilhelm Moldenhauer

Holstentorstr. 23 und Triftstr. 41. Fernruf 153.